

Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau e.V.
Arbeits- und Sachbericht 01.01.2011 bis 31.12.2011
„Befristete projektbezogene Personalstelle in der Dokumentationsstelle“

Zur allgemeinen Situation

Im Jahr 2011 setzte der Verein „Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau“ die Arbeiten zur Erforschung und Vermittlung der Zwangsarbeit in dem 12 Quadratkilometer großen NS-Rüstungsbetrieb und zum geplanten Bau einer Gedenk- und Bildungsstätte fort. Die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, der Landkreis Nienburg/Weser und die Samtgemeinde Liebenau trugen zur finanziellen Absicherung der Teilzeittätigkeit des Projektkoordinators (30 Wochenstunden) bei. Der im Oktober 2011 beim Bundesbeauftragten für Kultur und Medien eingereichte Antrag auf Förderung des Baues der Dokumentations- und Bildungsstätte Liebenau, die im ehemaligen Gebäude 114 der Pulverfabrik eingerichtet werden soll, ist ein wichtiger Schritt in den Planungen der Dokumentationsstelle. Das Gebäude war bereits 2010 beim Eigner des Gesamtgeländes – der Industrierwaltungsgesellschaft (IVG), Zweigstelle Liebenau – angepachtet worden. Im Zuge der immer stärker vernetzten Kooperation mit osteuropäischen Partnerorganisationen konnten die Arbeitsfelder „Forschung und Dokumentation“ und der in den vergangenen Jahren mehrfach prämierte Bereich „(Jugend-)Bildungsarbeit“ weiter ausgebaut werden.

Projekte

Vom 5. bis 12. April 2011 setzte die Dokumentationsstelle den mittlerweile fest etablierten deutsch-ukrainischen Jugendaustausch fort. Fünf Auszubildende und vier Lehrkräfte von der Interregionalen Berufsschule für Kommunikationswesen aus Kiew waren zu Gast, um sich mit der Jugend-AG des Vereins und einer Gruppe von Auszubildenden eines regionalen Energieversorgers intensiv auszutauschen.

Aus Anlass des 70. Jahrestages des Überfalls der deutschen Wehrmacht auf die Sowjetunion (22. Juni 1941) führte die Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau in Kooperation mit der Evangelischen Heimvolkshochschule Loccum im August einen Workshop mit Historiker/innen, Journalist/innen und Jugendlichen aus Russland, Belarus, der Ukraine und Deutschland durch. Über 40 Teilnehmer/innen setzten sich in einem umfangreichen Arbeitsprogramm mit den Fragen zu Erinnerungspolitik und Opferbildern in ihren Ländern auseinander. Dabei führte der Workshop ganz bewusst professionell arbeitende (erwachsene) Akteure mit ehrenamtlich engagierten Jugendlichen aller beteiligten Organisationen und Länder zusammen. Die Ergebnisse werden im Jahr 2012 auf unterschiedlichen Webseiten in den jeweiligen Landessprachen dokumentiert.

2011 dienten mehrere Kooperationsgespräche mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und dem Flecken Steyerberg sowie mit Partnerorganisationen der Dokumentationsstelle (aus Belarus, Polen, der Russischen Föderation und der Ukraine) der Vorbereitung einer Internationalen Jugendbegegnung, welche die Kriegsgräberstätte Deblinghausen-Hesterberg im August 2012 in den Focus stellen wird.

Kalendarium

Am 27. Januar 2011 nahm Geschäftsführer Martin Guse als Gast der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen an der Gedenkstunde des Deutschen Bundestages für die Opfer des Nationalsozialismus teil. Im anschließenden Gespräch stellte er der Abgeordneten Katja Keul den aktuellen Planungsstand zur Etablierung der Gedenk- und Bildungsstätte Liebenau vor.

Im Anschluss an die Vorführung der Dokumentation „Roots Germania“ mit Autorin Mo Asumang am 11. März 2011 wirkte der Geschäftsführer an einer Podiumsdiskussion zu aktuellen Fragen des Rechtsextremismus mit.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund veranstaltete am 28. März 2011 einen öffentlichen Informationsabend zur Arbeit der Dokumentationsstelle.

Mit dem regionalen Energieversorger E.ON Avacon unterzeichnete die Dokumentationsstelle am 19. Mai 2011 einen langfristigen Förder- und Kooperationsvertrag. Das Unternehmen unterstützt die Bildungsarbeit mit einer jährlichen Fördersumme und wird sich mit den eigenen Auszubildenden sowie eigenen Ressourcen bei den Baumaßnahmen zur Gedenk- und Bildungsstätte einbringen.

Drei Referent/innen des „Bundesbeauftragten für Kultur und Medien“ und der Geschäftsführer der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten besuchten am 4. August 2011 die Dokumentationsstelle, um sich über die Vereinsarbeit und den geplanten Bau der Gedenk- und Bildungsstätte zu informieren.

Vom 17. bis 19. Oktober 2011 besuchten fünfzig Vereinsmitglieder und Förderer der Dokumentationsstelle auf Einladung der Abgeordneten Katja Keul (Bündnis 90 /Die Grünen) den Deutschen Bundestag. Darüber hinaus informierten sie sich bei vier NS-Gedenkstätten und Museen über deren inhaltliche Schwerpunkte und methodisch-didaktische Ausrichtungen.

Die Jugend-AG und der Geschäftsführer beteiligten sich am 12./13. November 2011 mit einem Vortrag, einer Ausstellungspräsentation und Pflegearbeiten auf der Kriegsgräberstätte Hesterberg an den kommunalen Aktivitäten zum Volkstrauertag.

Bei einem Arbeitsgespräch des Geschäftsführers am 24. November 2011 im Auswärtigen Amt in Berlin wurden Visaprobleme für osteuropäische Besucher/innen der Dokumentationsstelle diskutiert.

Besucherbetreuung und Bildungsarbeit

Auch wenn noch kein reguläres Gedenkstättengebäude besteht, konnte der Verein die Bildungs- und Vermittlungsarbeit 2011 kontinuierlich fortsetzen. Dabei nahmen insgesamt 622 Personen an Führungen auf dem ehemaligen Werksgelände der Pulverfabrik teil. Weitere 1 102 Personen konnten im gleichen Zeitraum durch Informationsveranstaltungen, Lesungen, Vorträge und Ausstellungen direkt erreicht werden. Veranstaltungsorte waren die Liebenauer Schule, regionale Hotels und Gasthäuser sowie die Heimvolkshochschule Loccum. Die Zusammenarbeit mit den regionalen Schulen wurde fortgesetzt, wobei mehrere Schülervorträge und Ausarbeitungen zur Geschichte der Pulverfabrik entstanden.

Im Rahmen der Jugendbildungsarbeit betreut die Dokumentationsstelle auch Jugendliche mit sozialen Benachteiligungen oder familiär-persönlichen Problemlagen. Auf Bitte eines regionalen Jugendamtes kooperierte der Geschäftsführer im Jahr 2011 eng mit den Mitarbeiterinnen der Jugendhilfe, um bei Lebens- und Berufsplanung eines Jugendlichen flankierend mitzuwirken.

Mit dem „Mindener Geschichtsverein“ im benachbarten Nordrhein-Westfalen vereinbarte die Dokumentationsstelle Ende 2011 eine engere Zusammenarbeit und schloss sich dem dort geplanten Erinnerungsnetzwerk an.

Forschung und Dokumentation

Vom 11. bis 15. Juli 2011 konnte die Dokumentationsstelle einen lang gehegten Wunsch verwirklichen: Das Werksgelände mit seinen insgesamt 400 Produktionsgebäuden wurde mit Unterstützung eines professionellen Kameramannes in hochwertiger Qualität videotechnisch dokumentiert. Die Aufnahmen stehen künftig sowohl für externe (TV-) Dokumentationen als auch für die interne Projekte der Dokumentationsstelle selbst zur Verfügung.

Durch Besuche von und bei Zeitzeuginnen sowie in Archiven des In- und Auslandes wurden weitere Dokumente und Aktenbestände gesichert, die bereits in die laufenden Dokumentationsaufgaben (Vorträge, Ausstellungen) einfließen.

Die in den Jahren 2010 und 2011 in der Ukraine in ukrainischer und russischer Sprache durchgeführten Videointerviews mit acht ehemaligen Zwangsarbeiter/innen wurden 2011 vollständig transkribiert. Die Übersetzungsarbeiten sollen 2012 abgeschlossen werden.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Geschichte der Ukraine an der Nationalen Akademie in Kiew konnten in den Staatsarchiven der Gebiete Kiew und Charkiw weitere Archivmaterialien zur Zwangsarbeit in Liebenau aufgespürt werden. Eine Studenten- und Dozentengruppe der Nationalen Universität Nikolaus V. Sukhomlynsky im ukrainischen Nikolajew hat im dortigen Staatsarchiv relevante Akten zu ehemaligen Zwangsarbeiter/innen der Pulverfabrik erschlossen und Kontakte zu Betroffenen hergestellt.

In Kooperation mit dem Institut für Geschichte der Ukraine in Kiew und einer ukrainischen Journalistin startete die Dokumentationsstelle im Berichtsjahr das Projekt „Die Familie Osnatsch aus Iwot in der Ukraine“. Das Vorhaben basiert auf einem Aktenfund des Geschäftsführers zu den Schwestern Tetyana und Pelageya Osnatsch im Staatsarchiv des Gebietes Sumy aus dem Jahr 2009.

Kooperationen und Gremienarbeit

Die Dokumentationsstelle konnte das eigene Netzwerk durch die genannten Kooperationsvereinbarungen auch 2011 erweitern. Hervorzuheben sind dabei die Planungen und Verabredungen mit dem Orthodoxen Gymnasium Novosibirsk und der Geschichtswerkstatt Minsk (Belarus). Erfolge jugendlicher Akteure in unserer Bildungsarbeit bezeugen Auszeichnungen in regionalen Zusammenhängen: So wurde Jan Hartendorf (Mitglied der Jugend-AG) am 07. Juni 2011 mit einem Buchpreis eines regionalen Rotary-Clubs geehrt. Die Stolzenauer Gymnasiastin Julia Meyer bekam am 15. Juni 2011 von der „Historischen Gesellschaft zu Nienburg“ einen Geldpreis zugesprochen für ihre Arbeit über niederländische Zwangsarbeiter in der Pulverfabrik Liebenau. Die Dokumentationsstelle hatte die Arbeit betreut. Die Mitarbeit des Geschäftsführers im „Weser-Aller-Bündnis – Engagiert für Demokratie und Zivilcourage“ (WABE) und im Arbeitskreis „Gedenkstätten mit Friedhöfen“ der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten flankiert die Aufgaben in Gedenkstätten- und Jugendarbeit der Dokumentationsstelle. Darüber hinaus kooperierte der Verein 2011 unter anderem mit folgenden Institutionen:

- Schulen aus der Region Nienburg/Weser (Gymnasien, Real-, Haupt- und Förderschulen)
- Ukrainische Partnerschulen in Kiew, Krolewez, Schostka, Perwomaiskij und Chmelnitzkiy
- Institut für Geschichte & Recht der Nationalen Universität Nikolaus V. Sukhomlynsky, Nikolajew
- Institut für Geschichte der Ukraine der Nationalen Akademie, Kiew
- Geschichtswerkstatt Minsk (Belarus)
- Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge, Landesverband Hannover
- Evangelische Heimvolkshochschule Loccum

Ausblick

Die Bündelung der Förderzusagen und die weitere Mitteleinwerbung zur Baumaßnahme „Gedenk- und Bildungsstätte Liebenau“ werden auch 2012 im Zentrum der Vereinsbemühungen stehen. Dabei hofft die Dokumentationsstelle besonders auf ein positives Signal des Bundesbeauftragten für Kultur und Medien zur Unterstützung des Vorhabens. Die Maßnahme soll dann möglichst zeitnah begonnen

werden. Die Arbeit an Verschlagwortung, an Manuskripten und den Präsentationsplanungen werden fortgesetzt.

Den deutsch-ukrainischen Jugendaustausch setzt die Dokumentationsstelle mit Begegnungsprojekten im März und Oktober 2012 fort. Das Namensermittlungsprojekt zur Kriegsgräberstätte Hesterberg hat weiterhin hohe Priorität – mit der ersten internationalen Jugendbegegnung vom August 2012 soll die Grundlage für weitere Veranstaltungen solcher Art geschaffen werden. Ein besonderes Anliegen ist es, an solchen Projekten auch die Nachkommen ehemaliger Todesopfer zu beteiligen. Der Einwerbung von Fördermitteln, um den Familienangehörigen die sehr teure Reise nach Deutschland zu ermöglichen, wird die Dokumentationsstelle besondere Aufmerksamkeit widmen.

Im Bereich von „Forschung und Dokumentation“ erfolgt im März 2012 ein Rechercheaufenthalt beim Internationalen Suchdienst in Arolsen.

Im Zusammenhang mit dem Bereich „Bildungsarbeit und internationale Vernetzung“ werden die Rechercheergebnisse der Dokumentationsstelle im April 2012 bei einer internationalen Tagung der Nationalen Universität Nikolaus V. Sukhomlynsky in Nikolajew (Rahmenthema: Geschichte der Ukraine) durch den Geschäftsführer vorgestellt. Im gleichen Monat schließt sich die Durchführung eines Lehrerfortbildungsseminars in Kooperation mit der Stadt und dem Kreis Schostka (Ukraine) an.

Martin Guse, Geschäftsführer Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau e.V.

Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau e.V.

Postfach 12 27

D – 31615 Liebenau

Tel. +49 (0) 5023 – 1575

eMail: pulverfabrik@martinguse.de

www.martinguse.de/pulverfabrik

Jugend-AG im Internet: www.japl.de